

Öffentlicher Anzeiger, 19. Dezember 2014 und Rhein-Hunsrück-Zeitung, 20. Dezember 2014

Skywalk schwebt wie ein Balkon über dem Nahetal

Attraktion Richtfest der Aussichtsplattform

Von unserem Mitarbeiter Sebastian Schmitt

■ **Hochstetten-Dhaun.** Er ist in den Felsen des ehemaligen Steinbruchs verankert und ragt 70 Meter über der Wasseroberfläche der Nahe über dem Abgrund der Skywalk, die futuristisch anmutende Aussichtsplattform, die am Dienstag an den Hochstettener Klippen in St. Johannsberg angebracht wurde. Ab Ende Januar wird das Nahetal mit dem Skywalk eine öffentliche und kostenlos zugängliche Attraktion für Besucher haben. Gefertigt wurde die Plattform komplett im Körner Land.

Silbern glänzt der Stahl, der zur Aussichtsplattform zusammengefügt wurde. Auf den Betrachter wirkt der „Balkon“ fast wie ein

Kunstobjekt. Gebaut wurde das Unikat im Nahetal, um genau zu sein in Kirn-Sulzbach und Meckenbach. Die Metallbauformen Pöhlmann und Pauly, die als Spezialisten für Sonderanfertigungen gelten, haben das Monstrum er-schaffen.

Ein Gefühl des Schwbens

Rund drei Monate hat es gedauert, bis der Skywalk in Hochstetten-Dhaun fertig war. Eine Konstruktion, die das Gefühl des Schwbens vermittelt und durch die Bauweise hoch über dem Wasser für eine andere Wahrnehmung sorgt.

„Es ist tatsächlich so, als schwebte man über den Baumwipfeln und blickt runter auf das Wasser. Dieses Gefühl kann man nur schwer be-schreiben“, versucht Edgar



Fotos: Sebastian Schmitt

Sie hält die Festgesellschaft beim Richtfest wagt sich weit hinaus und testete die Standfestigkeit der Aussichtsplattform. Dabei wurde aber bedauert, dass man aus Kostengründen auf das ursprünglich geplante Panzerglas verzichten musste.

Schorsch, Inhaber des benachbar-ten Landhauses St. Johannsberg, die Empfindungen wiederzugeben, die ihn ergriffen, als er erstmals auf die Plattform spazierte.

Am Dienstag war es so weit, die Firmen Pöhlmann und Bott rückten mit zwei Autokranen an. Es war ei-ne fahrerische Meisterleistung, den großen Autokran durch St. Johan-nisberg zu manövrieren. Dann wurde die bereits komplett mon-tierte Aussichtsplattform auf einem Spezialtransporter ebenfalls durch den gesamten Ort transportiert, und das Ganze gar rückwärts. Viele Schaulustige begleiteten das Er-geignis. Ein Rentner fuhr sogar extra auf den gegenüberliegenden Hill-berg, um den Skywalk, der am Kranhaken über die Häuser schwebte, zu fotografieren.

Die Montage verlief reibungslos. Kein Wunder, denn die Profis des Stahlbauunternehmens Pöhlmann produzieren seit vier Generationen Konstruktionen aus dem stabilen Baustoff. So konnte Firmenchef Christian Pöhlmann am Mittwochabend bedenkenlos die Vertreter

dem bezuschusst. Wir bekamen für das außergewöhnliche Projekt aus Brüssel sogar eine Förderung von 60 Prozent“, bilanzierte Müller. Die Baukosten betragen 228 000 Euro, 165 000 Euro kommen von der EU und dem Land, die Restkosten teil-en die Verbandsgemeinde mit zwei Drittel untereinander auf.

Müller dankte den heimischen Firmen für die gute Zusammenar-beit mit dem Architekten Manfred Kühn und der Firma Pöhlmann. Be-sonders erfreulich: Die Arbeiten verliefen reibungslos und ohne Un-fall. „So haben wir jetzt drei touris-tische Highlights, den Skywalk, die Stützkirche und Schloss Dhaun.“ Alle drei sind durch den Wander-weg „Vitalour Wildgrafenweg“ miteinander verbunden.

„Das Körner Land kann stolz auf dieses Alleinstellungsmerkmal sein“, so eröffnete Landrat Franz-Josef Diel seine Rede. Die kurze Bauphase sei lobenswert, der Weit-blick in die Landschaft eine echte Bereicherung. Die europäischen Fördermittel seien hier mit Sinn

und Verstand in die ländliche Re-gion investiert worden. „Ich hoffe das außer Touristen aus der Ferne auch die Menschen aus dem Kreis Bad Kreuznach den Weg nach Hochstetten-Dhaun finden, um diese lohnenswerte Arbeit zu be-staunen“, sagte der Landrat.

Ortsbürgermeister Hans-Helmut Döbel dankte Werner Müller für den unermüdlichen Einsatz am Projekt, denn dieser habe sich dank seiner vielen Kontakte überall da-für eingesetzt. „Wir müssen nun die Skeptiker des Projektes noch überzeugen“, so der Bürgermeister. Werner Müller hat zur Verkehrs-beruhigung eine Halbschranke am Ortseingang angewiesen. Diese er-laubt in Zukunft nur noch Anwoh-ner die Durchfahrt in den Ortsteil St. Johannsberg.



Der Skywalk über dem Nahe-tal wird Mitte Januar für das Publikum geöffnet. Im Mai soll es auch noch eine offizielle Einwei-hungsfeier mit Politikern aus der rheinland-pfälzischen Landes-hauptstadt Mainz geben.



Millimeterarbeit leistete der Kranführer, der wegen der Sturmwarnung schon am Dienstag das Stahlgüst einschweben ließ.